

# Grüne Tränen zum Abschied

Schüler und Lehrer sind nicht froh über den Standortwechsel der Nackenheime Realschule plus

**Eine Ära geht zu Ende: Die Janusz-Korczak-Realschule muss von Nackenheim nach Oppenheim umziehen.**

NACKENHEIM. Großartiges Wetter, eine riesige Kuchenauswahl, Schüler tanzten im Hof – ein gut organisiertes Sommerfest hatten Lehrer und Schüler der Janusz-Korczak-Realschule auf die Beine gestellt. Doch lag ein Hauch Wehmut über dem bunten Treiben, denn mit diesem Fest wurde am Samstag Abschied gefeiert: Die Schule muss den Standort Nackenheim zu Gunsten eines G8 Gymnasiums räumen. Das neue Schuljahr werden die verbleibenden fünf Klassenzüge in Containern auf dem Gelände der Realschule plus in Oppenheim beginnen. „Wir werden dann dort Fachsäle und Lehrerkompetenzen mit



**Auch Rodeo-Gefühle gab's beim Fest.** ■ Foto: Harry Braun

nutzen, bleiben aber ansonsten autonom“, erklärte Rektor Helmut Grimm. „Keiner ist froh über den Standortwechsel“, erzählte er und monierte, „wie Politik und Justiz mit uns umgegangen sind, war katastrophal“. Da pflichtete Martina Schmitt, 1. Vorsitzende des Schulleiternbeirats, bei: „Wir waren mit Schülern und Lehrern gemeinsam gegen den Wechsel demonstrieren, doch

die Entscheidungen hatte man längst über unsere Köpfe hinweg getroffen.“ Briefe an Stadt und Land habe sie geschrieben, die teilweise nicht mal beantwortet wurden.

Wie Schmitt, ging es vielen Eltern. Sie hatten bewusst für ihre Kinder die Janusz-Korczak-Schule gewählt. „Hier war ich mir sicher, dass jedes einzelne Kind gefördert wird“, erzählte die Vorsitzende. Helmut Grimm fügte hinzu: „Hier herrschte immer eine besondere Atmosphäre, und unser Unterrichtskonzept war beispielhaft für andere Schulen in Rheinland-Pfalz.“

Die außergewöhnlich familiäre Atmosphäre wurde beim Fest immer wieder deutlich, wenn ehemalige Lehrer und Schüler Rektor Helmut Grimm begrüßten. Sie waren extra zum Abschied gekommen, auch wenn sie

zum Teil vor zehn Jahren die Janusz-Korczak-Realschule verlassen hatten. Ulrich Bracht, Deutsch- und Englischlehrer, war aus Stuttgart zu seiner ersten Dienststelle zurückgekehrt. „Es ist wirklich bedauerlich, was hier entschieden wurde“, sagte er. In der ganzen Verbandsgemeinde Bodenheim habe diese Schule einen guten Namen gehabt. Mit den neun Kollegen, die jetzt nach Oppenheim umziehen müssen, kann er gut mitfühlen.

Diana Kerzisnik ist eine davon. „Es ist eine Schande, dass unsere Schule kaputt geht.“ Die Ethiklehrerin hatte wie viele Schüler, grüne Tränen ins Gesicht gemalt. Aber auf der anderen Wange prangte eine Sonne. „Ein lachendes und ein weinendes Auge, so geht's uns heute“, sagte sie. (je)